



IN KÜRZE

TANZEN

Zschornewitzer wieder erfolgreich



ZSCHORNWITZ/MZ - Die Zschornewitzer Tanzgirls und -boys waren bei der Qualifikation zu den Landesmeisterschaften in Karsdorf erfolgreich. Die beiden Gruppen der Altersstufe zwölf bis 15 Jahre ernteten sich den 1. und 3. Platz in der modernen Gruppenformation. „Die Freude war riesig. Ein Tag vorher mussten die Choreografen der Tänze geändert werden, weil durch Krankheit zwei Mädchen ausfielen“, so ChefIn Sabine Wehle. Mit zwei ersten Plätzen glänzten die Tänzerinnen und Tänzer der Altersstufe ab 16 Jahre. Die Titelkämpfe werden am 21. April in Merseburg ausgetragen.

FOTO: PRIVAT

KRIMINALITÄT

Unbekannte brechen in einen Keller ein

GRÄFENHAINICHEN/MZ - Unbekannte Täter sind gewaltsam in einen Keller in der Glückaufstraße in Gräfenhainichen eingedrungen und haben ein Mountainbike entwendet. Darüber informiert gestern die Polizei.

MUSIKABEND

Kartenvorverkauf startet bereits am Freitag

ZSCHORNWITZ/MZ - Die Kulturinitiative Zschornewitz präsentiert den 5. Musik- und Tanzabend am 28. April um 19 Uhr im Saal der Firma Treibacher. Im Vorprogramm sind „Key Play“, Lena-Sophie und die Zschornewitzer Tanzgirls und -boys zu hören und zu sehen. Als Höhepunkt der Veranstaltung wird in einer Pressemitteilung der Auftritt der Band „The Dregs“, die gemeinsam mit den DJs Maik & Olaf für gute Tanzmusik sorgen, genannt. Erhältlich sind die Tickets für 15 Euro ab Freitag unter anderem in Annetts Blumenshop in Zschornewitz und in der Tourist-Info in Gräfenhainichen.

FERROPOLIS

Drei-Gänge-Menü mit Nachtführung geplant

GRÄFENHAINICHEN/MZ - Am Vorabend des Tages der Industrie-

kultur, am 14. April, wird nach Ferropolis zu einem Baggerstadt-Drei-Gänge-Menü mit Nachtführung eingeladen. Das Team vom Orangerie-Café empfängt die Interessenten im Saal der Orangerie mit Baggerstadtblick und kulinarischen Überraschungen. Danach ist ein Stadtpaziergang der besonderen Art geplant. Als kulinarischer Höhepunkt wird ein Drei-Gänge-Menü vorbereitet. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet 29 Euro. Buchungen sind schon jetzt unter der Telefonnummer 034953/3 51 25 möglich.

SCHWIMMHALLE

Noch freie Plätze beim Kurs Aquafitness

GRÄFENHAINICHEN/MZ - Im April starten die letzten Aquafitnesskurse vor der Sommerpause in der Schwimmhalle Gräfenhainichen. Die Aquafitness-Programme werden laut einer Pressemitteilung von qualifizierten Physiotherapeuten durchgeführt. Die Kurse sind von den Krankenkassen als Präventionsmaßnahme anerkannt, und die Teilnehmer können eine Kursrückstattung bei ihren Krankenkassen beantragen, heißt es in der Mitteilung weiter. Die Kurse werden über einen Zeitraum von zehn Wochen angeboten. Für die Aquafitness-Kurse ab 18. April gibt es freie Plätze. Anmeldungen sind unter 034953/3 82 29 möglich.



Von einem Wohnblock in Möhlau (Foto links) sollen die fünf Familien in einen Wohnblock in Vockerode ziehen.



FOTOS: THOMAS KLITZSCH

Flüchtlinge fordern Infos

GESPRÄCHSRUNDE Möhlauer Asylbewerber beklagen mangelnde Transparenz.

VON ALEXANDER BAUMBACH

WITTENBERG/MÖHLAU/MZ - „Wir wollen endlich Transparenz von der Verwaltung.“ Salomon Wantchouco von der Flüchtlingsinitiative Möhlau-Wittenberg hat das gestern noch einmal bekräftigt. Die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft in Möhlau und die Gruppe „no la-



Toure Dramane Flüchtlingsaktivist

„Die reden zwar über uns - aber nicht mit uns.“

ger“ hatten in die Evangelische Akademie in Wittenberg eingeladen, um ihren Unmut kundzutun. „Wir wollen fair play“, sagt Wantchouco - und meint damit die Umstände beim Umzug nach Vockerode. Fünf Familien sollten aus der zentralen Unterbringung in Möhlau in dezentrale Wohnungen umziehen. Für den Januar sei der Auszug angekündigt gewesen, bis

jetzt noch nichts passiert. „Im Gegenteil - statt Informationen über den Zeitpunkt des Umzuges gab es einen Aushang des Sozialamtes, in dem nochmals gefragt wurde, ob man denn überhaupt umziehen wolle“, erklärt Marie Schmidt von „no lager“. Was in Vockerode anders oder besser als in Möhlau sein soll, ist ihr auch schleierhaft. Der Betreiber der KVV-Beherbergungsbetrieb GmbH hat die Ausschreibung für Vockerode gewonnen - die dort vorgesehenen Wohnungen lägen aber alle an einem Wohnblockeingang. Ob dann noch von einer - wie vom Kreistag beschlossenen - dezentralen Unterbringung die Rede sein kann, dass bezweifeln die „no-lager“-Leute und die Flüchtlingsinitiative. Auch auf anderem Gebiet sei der Weg nach Vockerode der Gang vom Regen in die Traufe. „Die Verkehrsverbindungen und Einkaufsmöglichkeiten sind ähnlich beschränkt wie in Möhlau. Und was wird aus den sogenannten Alleinreisenden, die in Möhlau bleiben?“, fragt sich Toure Dramane. Wenn die drei Familien und zwei alleinerziehende Mütter nach Vockerode umziehen können, würde sich die Isolation für die alleinstehenden Flüchtlinge



Salomon Wantchouco Gründer der Flüchtlingsinitiative

nur noch weiter verschärfen. „Dann kommt ja auch kein Schulbus mehr - und wenn die Familien mit Autos weggehen, dann wird es noch schwieriger, von dort wegzukommen“, erklärt er. Dramane lebt seit 14 Jahren in Möhlau, erzählt von Krankheiten und psychischem Stress der Flüchtlinge dort. „Wenn man ins Gefängnis kommt, dann weiß man wenigstens, wann man wieder entlassen wird. Wer nach Möhlau kommt, weiß nicht einmal das“, sagt er. Für Dramane und Wantchouco ist nicht nachvollziehbar, warum kein Vertreter der Verwaltung den Weg zu dem Gespräch in die Akademie gefunden hat. „Die Einladung war öffentlich“, erzählt Wantchouco. Zwar habe man niemanden persönlich eingeladen, aber

„Wir wollen endlich Transparenz von der Verwaltung.“

das Desinteresse des Landkreises an Gesprächen sieht er im Fernbleiben der Verwaltung bestätigt. „Die reden zwar über uns - aber nicht mit uns“, sagt Dramane. Sogar von latenter und offener Fremdenfeindlichkeit ist die Rede. „Das geht bis hin zu einer Äußerung in der Fragestunde beim Kreistag, dass die Flüchtlinge wieder nach Hause fahren sollten, wenn es ihnen hier nicht gefällt“, erzählt Marie Schmidt. Alltagsrassismus sei immer auch ein Stück weit Ausprägung eines institutionellen Rassismus. Und der werde im Landkreis Wittenberg ausgereizt. „Wenn einer von uns zum Anwalt geht und sagt, dass er von hier kommt, dann schicken die einen zum nächsten“, erzählt Dramane. „Nach Landesrecht ist eine zentrale Unterbringung zu bevorzugen. Das es anders geht, zeigen aber Sangerhausen oder Dessau, dort leben die Flüchtlinge auch in Wohnungen“, erwähnt Sascha Müller. Die These, dass das für den Landkreis billiger als das Heim in Möhlau wäre, bleibt unbewiesen. „Aber der Wohnungsmarkt gibt das her, vor allem im unteren Mietpreissbereich“, assistiert Marie Schmidt.

Large word search puzzle grid with a central advertisement for 'Kultur live erleben!' and 'TIM TICKET'.